

## **Der Shantychor auf Reisen**

Seit 25 Jahren findet im Westfälischen Rhede ein Winzerfest statt, bei dem die Pfälzer Winzergemeinschaft ihre Produkte an vielen Ständen in einer Art Straßenfest anbietet. Die 25-jährige Jubiläumsveranstaltung am 14./15. Juli war für den Rheder Shantychor „Freibeuter Rede“ der Anlass, im Rahmen dieses Festes ein Shantychortreffen zu organisieren.

Dieser Shantychor war vor zwei Jahren bereits zu Gast in Ettlingen, wo er beim Marktfest aufgetreten ist. Was lag also näher, als dass sich der Ettlinger Shantychor zu einem Gegenbesuch nach Rhede aufmachte. Rolf Pohlmeier aus Rhede ist nicht nur Mitglied bei den Freibeutern, nein, er ist auch aktiv im Ettlinger Shantychor, was auf seine familiäre Bindung zurückzuführen ist, welche ihn öfters nach Ettlingen führt.

Er organisierte für die Ettlinger nicht nur die Unterkunft vor Ort in der idyllischen „Jugendburg Gemen“, sondern machte sich auch noch die Mühe, für die rund dreißigköpfige Ettlinger Reisegruppe ein Zelt in seinem Garten zu errichten, wo man sich nicht nur beim Frühstück, sondern auch noch abends zum fröhlichen Umtrunk treffen durfte (großes Kompliment und herzlichen Dank).

Die Auftritte der drei Shantychöre lagen samstags und sonntags in der Zeit zwischen 12.00 Uhr und 15.30 Uhr auf einer extra aufgebauten Bühne im Stadtinneren hinter der Kirche. Außer den beiden genannten Chören war noch der Shantychor aus Wesel vertreten und diese Chöre wechselten sich im Dreißigminutentakt ab, jeder mit zwei Auftritten. Die Liedauswahl war vorher untereinander abgesprochen, so dass dem Publikum ein ganz breites Spektrum an maritimen Liedern geboten werden konnte. Alle Chöre wussten sehr zu gefallen und auch die Ettlinger, von Luis Craff dirigiert und Harald Jung und Arnold Bartel am Akkordeon begleitet, erhielten viel Lob und den verdienten Beifall der Zuhörer.

Für das gemeinsame Singen aller drei Chöre zum Abschluss gab es besonders viel Applaus und ohne Zugabe durften die rund fünfzig Sänger nicht abtreten. Für die Ettlinger ging es jedoch noch nicht auf die Heimreise, sondern ins Rheder Vereinsheim. Dort war schon alles vorbereitet, eine Westfälische Kaffeetafel und ein Großbildfernseher zum Anschauen des Fußballendspiels. Je nach Sympathie erfreute oder ärgerte man sich dann über den Ausgang, zu diskutieren gab es schließlich genug.

Die Heimfahrt mit dem Bus am Montagvormittag beendete den viertägigen Ausflug, der allen Beteiligten sicherlich nachhaltig in bester Erinnerung bleiben wird.